**Tierschutz- und Tierrechtsbewegung - ein historischer Abriss**

Kurzbeschreibung

|  |  |
| --- | --- |
| **Kompetenzbereich** | Sprachmittlung |
| **Anforderungsniveau** | grundlegendes Niveau |
| **Aufgabentitel** | Tierschutz- und Tierrechtsbewegung - ein historischer Abriss |
| **Material** | Onlineartikel690 Wörter, Auslassungen, Unter- und Zwischentitel ausgelassen |
| **Quellenangaben** | Mieke Roscher: „Tierschutz- und Tierrechtsbewegung - ein historischer Abriss“, Bundeszentrale für politische Bildung (14.02.12)<https://www.bpb.de/apuz/75820/tierschutz-und-tierrechtsbewegung-ein-historischer-abriss> (letzter Zugriff 17.11.21) |

**Material für die Schülerinnen und Schüler**

**Aufgabe:**

*Votre correspondant(e) français(e) doit préparer un exposé sur l’histoire de la protection animale. Sur le site de la « Bundeszentrale für politische Bildung », vous avez trouvé un article de Mieke Roscher sur cette question. En vous fondant sur lui, vous écrivez en français un mail à votre correspondant(e) pour lui présenter une histoire des associations allemandes de protection des animaux et de leurs actions ainsi que leurs particularités.*

**T****ierschutz- und Tierrechtsbewegung - ein historischer Abriss**

Der organisierte Tierschutz lässt sich bis in das frühe 19. Jahrhundert zurückverfolgen. In Großbritannien wurden zu diesem Zeitpunkt Versuche unternommen, Tierschutz grundsätzlich in den Gesetzbüchern festzuschreiben. Mit Erfolg. Als weltweit erstes Tierschutzgesetz wurde 1822 der Act for the Prevention of Cruel and Improper Treatment of Cattle vom britischen Parlament verabschiedet. […] Die Motivation, sich für Tiere einzusetzen, war durchaus vielschichtiger Natur. Die religiösen Erweckungstheorien im sogenannten Evangelikalismus etwa nahmen Tierschutz als Element von Heilsversprechen mit auf. Insbesondere Methodisten und Quäker führten Tierbarmherzigkeit ins Feld. Des Weiteren wurden Klassenantagonismen sowie Fragen zur gesellschaftlichen Stellung der Frau über das Thema Tierschutz ausgetragen. Frühe Urbanisierungs- und Industrialisierungsprozesse halfen außerdem dabei, dem Tier einen anderen Stellenwert als den als bloßes Nutzobjekt zuzugestehen. […]

Der erste deutsche Tierschutzverein, der Vaterländische Verein zur Verhütung von Tierquälerei, wurde 1837 in Stuttgart von dem Pfarrer Albert Knapp gegründet. Kurz darauf institutionalisierten sich in anderen Städten ähnliche Vereine. Ein Hauptziel dieser Tierschutzvereine war rein anthropozentrisch: die sittlich-moralische Besserung der Bevölkerung. […]

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entdeckten die Tierschutzvereine das internationale Parkett und drängten auf grenzübergreifende Lösungen tierschützerischer Probleme, etwa des Viehtransports. Nicht nur die nationalen Regierungen wurden nunmehr Adressat von Lobbyarbeit, auch der Völkerbund als erstes globales Gremium wurde in den Fokus tierschützerischer Arbeit gerückt. Allerdings sorgte der Zweite Weltkrieg für eine Zäsur. Tiere gerieten im Angesicht der Gräueltaten von Menschen an Menschen in den Weltkriegen zu einem Nebenschauplatz, ihr Schutz war politisch nur schwer durchsetzbar. Das nationalsozialistische Deutschland hatte zwar am 24. November 1933 ein weitreichendes Tierschutzgesetz verabschiedet, gleichzeitig aber den organisierten Tierschutz gleichgeschaltet und um alle radikal-progressiven Mitglieder bereinigt. Zudem hatten fast alle Maßnahmen eher biologistisch-antisemitische und rassistische Motivation als das Wohl der Tiere im Auge, und gerade im Bezug zu Tierversuchen existierte das Gesetz praktisch nur auf dem Papier.

Nach dem Krieg formierte sich als erstes in Großbritannien die Tierschutz-/Tierrechtsbewegung neu und setzte sich neue Ziele. Vor allem die Bekämpfung der Massentierhaltung und der Schutz von Versuchstieren bildeten fortan eine Achse, an der sich die Aktivistinnen und Aktivisten inhaltlich orientierten. Deutscher Tierschutz blieb jedoch zunächst international isoliert. Der Deutsche Tierschutzbund, der Rechtsnachfolger des Reichstierschutzbundes, versäumte es, sich den neuen Zeiten anzupassen. Auf personeller Ebene blieb man dem nationalsozialistischen Vorgänger verbunden. Inhaltlich gab sich der Verein pragmatisch, verzichtete zunächst auf eine Kritik an Tierversuchen, Massentierhaltung und der Jagd, und verurteilte radikalere Tierschützerinnen und Tierschützer und Vegetarierinnen und Vegetarier als Extremisten. Immerhin: […] In den 1970er Jahren [kam] es zwar zu zahlreichen Neugründungen einzelner Vereine, die einerseits die Hegemonie des Deutschen Tierschutzbundes brechen wollten, andererseits ihre Themen nicht richtig vertreten sahen und Handlungsbedarf - etwa bei der Thematisierung der Jagd - erkannten. Doch erst 1984 formierte sich mit dem Bundesverband der Tierversuchsgegner eine bundesweit operierende Antivivisektionsgruppierung. […]

Dass sich jedoch auch in Großbritannien durchaus nicht alle Aktivistinnen und Aktivisten mit den Aktionsformen der bestehenden Verbände einverstanden zeigten, demonstrierte 1972 eine kleine Gruppe Militanter, die sich selbst die Band of Mercy nannte. Sie verübte über einen Zeitraum von zwei Jahren insgesamt acht Anschläge auf Laboratorien, Tiertransporter und Jagdgerätschaften.

In Deutschland führte die Radikalisierung hingegen zu einer eindeutigen Spaltung der Bewegung, nachdem der Tierschutzbund sich 1985 von Tierrechtlerinnen und -rechtlern losgesagt hatte. Zudem kamen die Aktiven der Tierbefreiungsgruppen, wie die der 1987 in Hamburg gegründeten Tierrechts-Aktion Nord, nicht wie in Großbritannien aus der Tierschutzbewegung, sondern aus verwandten sozialen Bewegungen. Zugang zu Tierbefreiungsthematiken wurde insgesamt auf dem europäischen Kontinent nicht über die traditionelleren Tierschutzgruppen und Tierschutzvereine vermittelt, sondern über die autonomen Medien der radikalen Linken. […] In Deutschland versuchte in den 1990er Jahren die Gruppe Animal Peace […] öffentliche Aufmerksamkeit zu erlangen. Ab 1994 wurde zudem PETA auch in Deutschland aktiv. Daneben übernahm ab 1985 der Bundesverband der TierbefreierInnen (heute: Die Tierbefreier) die Vermittlung radikaler Aktionsformen, indem er den militanten Gruppierungen in seinem Magazin "Tierbefreiung Aktuell" eine Plattform bot und ihnen die Pressearbeit abnahm. Ab den 2000er Jahren definierten sich zahlreiche Tierrechtsgruppen in Deutschland als "Antispe-Gruppen". Mit dem Bezug zum Antispeziesismus sollte zum einen die Kritik der gesellschaftlichen Nichtbeachtung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Spezies und damit implizit des Anthropozentrismus aufgegriffen werden. Gleichsam wollte man mit dem Rückgriff auf dieses Prinzip den häufig als positivistisch gedeuteten Rechtsbegriff umgehen.

Mieke Roscher: „Tierschutz- und Tierrechtsbewegung - ein historischer Abriss“,

Bundeszentrale für politische Bildung (14.02.12)

**Material für die Lehrkraft**: **Hinweise zur Aufgabe**

**Einordnung in den Fachlehrplan**

|  |
| --- |
| **Kompetenzbereiche**:Funktionale kommunikative KompetenzInterkulturelle-kommunikative KompetenzText- und MedienkompetenzSprachbewusstheit |
| **zu übende Teilkompetenzen**:LesekompetenzSchreiben |
| **Kommunikative Inhalte und soziokulturelles Orientierungswissen:**développement durable et économie responsable en France |

**Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung und Hinweise zur Bewertung**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **Kompetenzen** | **Erwartete Schülerleistung** | **AFB** |
| **1** | Die Schülerinnen und Schüler können …**Sprachmittlung:*** Inhalte von Texten auch zu weniger vertrauten Themen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache mündlich oder schriftlich zusammenfassend oder selektiv wiedergeben
* interkulturelle Kompetenz einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten zu vermitteln
* für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen

**Text- und Medienkompetenz*** Merkmale verschiedener literarischer und nicht-literarischer Textsorten kennen und in eigenen Texten anwenden
* Schreibprozess selbstständig organisieren
 | Es wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler auf der Basis des Materials die Entwicklung des Tierschutzes in Deutschland sowie die Besonderheiten des Tierschutzes in Deutschland situations- und adressatengerecht in die französische Sprache mitteln.*Aperçu historique :** 1837 : Création de la première société allemande de défense des animaux à Stuttgart en 1837
* 1933 : en Allemagne, entrée en vigueur d’une loi sur la protection des animaux, mais sans effets pratiques / mise au pas des associations de protection des animaux 🡪 recul de l’action en faveur des animaux)
* Seconde guerre mondiale : la cause animale passe au second plan
* Après la Seconde guerre mondiale : « Association allemande de protection des animaux » assez isolée et politique timorée (recul de facto de la protection et critique des défenseurs militants)
* années 1970 : création de nouvelles associations en Allemagne qui dénoncent l’immobilisme de l’Association allemande de protection des animaux
* années 1980 :
* 1984 : Création de l’association fédérale des opposants à l’expérimentation animale qui fédère les initiatives individuelles
* 1985 : Exclusion de « l’Association allemande de protection des animaux » d’un certain nombre de militants qui se radicalisent
* 1987 : actions quasi illégales de défenseurs des droits des animaux à Hamburg
* Radicalisation de la défense des droits des animaux pratiquée par l’extrême gauche.
* années 1990 : action de groupes militants recherchant le plus grand écho possible
* années 2000 : action de groupes antispécistes

*Caractéristiques des défenseurs allemands de la cause animale :** éléments communs à d‘autres pays
* « welfarismes »
* éléments spécifiques
* socio-éthique : dans l’Allemagne du XIXe siècle, volonté d’améliorer les comportements humains en améliorant la relation à l’animal
* antispéciste : refus de l’anthropocentrisme et appel à un renouveau de la législations
* pas de véritable dimension religieuse, au contraire de ce qui se passe au Royaume-Uni
* politiques : la cause animale est intégrée à un plus vaste mouvement de protestation
 | **I, II, III** |